



Vorträge und Gespräche

AUDITORIUM KLOSTER STIEPEL

**Termine Januar und
Februar 2020**

Dienstag, 07. Januar 2020

20.00 Uhr

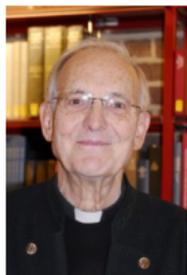
Der Psalter als Buch



Dr. Konrad Kremser ist Priester der Erzdiözese Wien und hat in Wien und Jerusalem Bibelwissenschaft studiert. Derzeit ist er Lehrbeauftragter für Altes Testament an der Universität Duisburg-Essen. Sein Spezialgebiet sind die Psalmen, mit denen er sich in seiner Diplomarbeit („Augustins Auslegung des Psalms 131 [130] im Horizont neuzeitlicher Bibelwissenschaft“) und in seiner Dissertation („Die Hochzeit des Königs – Exegetisch-theologische Untersuchungen zu Psalm 45“) beschäftigt hat.

„Psalter“ bezeichnet zunächst ein Buch, welches die Psalmen enthält. „Der Psalter als Buch“ ist aber auch ein Schlagwort der alttestamentlichen Bibelwissenschaft, mit dem ausgedrückt werden soll, dass die Psalmen nicht bloß Einzelstücke sind, sondern zusammen auch ein Buch bilden. Dieses Buch der Psalmen ist nicht nur eine lose Sammlung, sondern besitzt einen inneren Aufbau mit einer Einleitung, verschiedenen Abschnitten und einem Schluss: „Der Psalter ist als Gebet- und Lebensbuch entstanden, das mitten in Leid und Angst eine umfassende, Hoffnung stiftende Deutung menschlicher Existenz im Angesicht Gottes geben will.“ (Erich Zenger) Welche Botschaft hat der Psalter als Buch für uns?

Mit Bochum verbundene Glaubenszeugen der Nazi-Zeit – Vorbilder für heute



Prälat Prof. Dr. Helmut Moll, Priester des Erzbistums Köln, wurde bei Prof. Dr. Joseph Ratzinger in Regensburg 1973 promoviert. Er arbeitete von 1984 bis 1995 an der Römischen Kurie. Seit 1996 ist er Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Martyrologium des 20. Jahrhunderts. Er ist Professor an der Wissenschaftlichen Hochschule Weilheim (Schwarzwald).

Auf Anregung von Papst Johannes Paul II. wurden in allen Kontinenten Blutzeugenverzeichnisse zum Jubiläumsjahr 2000 zusammengestellt. Die Deutsche Bischofskonferenz beauftragte Prälat Helmut Moll, der bisher an der römischen Heiligsprechungskongregation gearbeitet hatte, mit dieser Aufgabe. Mit Hilfe von 160 Fachleuten konnte das zweibändige Hauptwerk „Zeugen für Christus“ 1999 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden, das seit wenigen Monaten in 7., überarbeiteter und aktualisierter Auflage vorliegt. Hier sind knapp 1000 Lebensbilder biografisch erarbeitet worden. Die Zeit des Nationalsozialismus verlangte den größten Blutzoll, 250 Priester und etwa 100 Laien. Mehr als zehn Glaubenszeugen sind mit Bochum verbunden; unter den Priestern ragen Konviktpriester Franz Finke (Werne), Salesianerpater Paul Krawcewicz (Riemke) und Redemptoristenpater Josef Aversch (Zentrum) heraus, unter den Laien der Gewerkschaftler Wilhelm Engel und Regierungsrat Karl Schapper. Sie alle werden in Wort und Bild als Vorbilder für heute vorgestellt.

